

Inselbote der evangelischen Kirche deutscher Sprache auf Kreta

Nr. 13 April – Juni 2009



Karfreitag: „Gott hat den Menschen die Schuld erlassen“

Monatsspruch April 2009

„Gott hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben.“

Kolosser 2,14

Mit dem Begriff „Schuldschein“ sind wir nicht nur im antiken Geschäftsverkehr, sondern auch in der heutigen Zeit der Finanzkrise und Firmenpleiten. Für viele Geschäftsleute wäre es wirtschaftlich geradezu befreiend, wenn ihnen die „Schuldscheine durchgestrichen“ würden. Mit Schuldschein ist das altgriechische *chirógraphon* übersetzt („Handschrift“, „Urkunde“, auch „Schuldschein“, „Anklageschrift“, neugriechisch: „Manuskript“, „Urkunde“).

Aber, so dachte ich beim ersten Lesen des Textes, es geht hier nicht um Geld, sondern um unsere Sünden, wir sind beim Kreuz des Karfreitages. Erst da fiel mir auf, dass die freie Übersetzung des Monatsspruches das „Kreuz“ nicht erwähnt, das im griechischen Text steht. In der Lutherübersetzung von 1545 heißt es: „und (er hat) ausgetilget die Handschrift so wider uns war / welche durch Satzung entstund und uns entgegen war / und hat sie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz gehefftet...“ Luther hat handschriftlich in seinem Exemplar hinzugefügt: „Aber Christus erlöset uns von solchem allen durch sein Creutze und vertreibet auch den Teufel mit der sunde.“

Unsere Anklageschrift ist an das Kreuz geheftet, und uns sind unsere Sünden öffentlich vergeben. Wir sind befreit, wir haben eine neue Perspektive, dass unser Leben gelingen kann. Das ist schwer zu verstehen, wie denn auch die Kreuzigung des Gottessohnes schwer zu verstehen ist. Ich erkläre es mit Luther, der in seinem Kleinen Katechismus das „gekreuzigt“ aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis so versteht:

„der mich verloren und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; damit ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene ...“, und zur „Vergebung der Sünden“ schreibt er: „in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt ...“

Wir verstehen jetzt, warum Luther vom „guten Freitag“ sprach; denn an diesem Tage dachte man an die reformatorische Grunderkenntnis, an das „allein aus Gnaden“, d.h. an die Erlösungstat Gottes an den Menschen, die durch Jesu Tod am Kreuze „für uns“ geschah. Wir verstehen jetzt, warum in vielen evangelischen Gemeinden früher dieser Tag „als höchster Feiertag des Kirchenjahres“ und als „einer der wichtigsten Abendmahlstage“ begangen und „kirchenmusikalisch reich ausgestaltet“ wurde. In den letzten drei Jahrzehnten haben die Feier der Osternacht und die Ostergottesdienste in vielen Gemeinden eine größere Bedeutung als der Karfreitag erlangt.

Aber seine wesentliche Bedeutung für unseren Glauben bleibt bestehen: Das Wunder ist geschehen, unsere Schuldscheine sind zerrissen, wir leben als Gottes Eigentum in seinem Reich! Aber wir dürfen uns nicht darauf ausruhen. Vielmehr schenkt Jesus uns das Vaterunser, dessen fünfte Bitte lautet: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“ Das Wissen von der Erlösungstat Christi und von der uns dadurch geschenkten Freiheit muss sich in unserem täglichen Leben bewähren.

Otmar Hesse

Rückblick: Christmette am Heiligen Abend in Heraklion



Foto: © Hesse.

Kinder des Deutschsprachigen Elternvereins beim Schattenspiel

Ostern und die zwölf Hauptfeste der orthodoxen Kirche im Kalenderjahr

Beginn des Kirchenjahres der Orthodoxie ist der 1. September, in den westlichen Kirchen der 1. Advent.

Im letzten Gemeindebrief habe ich die Gottesdienste der griechisch-orthodoxen Kirche mit den westlichen (katholischen und lutherischen) Gottesdiensten verglichen. In dieser Nummer komme ich auf die (gemeinsamen) großen kirchlichen Feste zu sprechen.

In den ältesten Listen ist die Epiphanie das Hauptfest, es folgen Karfreitag, Ostersonntag und Pfingsten (= Himmelfahrt). Makarios von Jerusalem nennt (nach dem Jahre 325) Epiphanie, Ostern und Pfingsten. Am

Ende des vierten und zu Beginn des fünften Jh. setzt sich das aus dem Westen kommende Weihnachtsfest durch und die Reihenfolge lautet im Gesamtreich: Weihnachten, Epiphanie, Ostern und Pfingsten.

An erster Stelle im griechisch-orthodoxen Festkalender steht das **Osterfest**, es folgen die **zwölf Hauptfeste**, das dodekaorton. Sie sind ursprünglich in 6 Christus- und 6 Marienfeste eingeteilt gewesen. Aber die Zuordnungen haben gewechselt, wie denn überhaupt erkennbar ist, dass die Feste in den Jahrhunderten eine Geschichte durchlaufen haben und die Festtagsbräuche starke regionale Unterschiede zeigen.

Die Darstellungen der Inhalte dieser Feste in der christlichen Kunst bräuchten einen eigenen Artikel. Ich erwähne das hier, damit wir die Feste auch mit „Sehen“ verbinden können.

1. theopháneia, Taufe des Herrn, Fest der Epiphanie (Epiphanias), Heilige drei Könige (6. Januar)

Das Fest mit den vielen Namen und Traditionen: In der Kirche im Osten war es das ältere Geburtsfest. Im Gottesdienst wurden die Geburtsgeschichten (Lukas und Matthäus) verlesen. Im Westen verband man diese mit der Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1-12). Auch die Hochzeit zu Kana (Johannes 2,1-12) gehörte zu den Lesungen.

Ursprünglich wurde das Fest gleichzeitig als Geburts- und Tauffest Jesu gefeiert und mit dem „ersten Zeichen“ Jesu (Johannes 2,11), der Hochzeit zu Kana, verbunden. Als man aus dem Westen das Weihnachtsfest übernahm, stand das Fest nur noch im Zeichen der Taufe Jesu.

In Rom hat man die Motive „auseinandergefaltet“: am 6. Januar die Anbetung der Weisen, am 13. Januar die Taufe Jesu und am Sonntag darauf die Erinnerung an die Hochzeit zu Kana.

In Griechenland weihen an diesem Tage die Priester alle Gewässer, d.h. Meer, See oder Fluss.

2. ypapantí tou kyriou, Darstellung des Herrn, Reinigung Mariens, Mariä Lichtmess (2. Februar)

40 Tage nach Weihnachten. Marien- und Christusfest

Eine Frau galt vierzig Tage nach der Geburt eines Knaben als unrein. Ein erstgeborener Junge musste nach vierzig Tagen vor Gott gebracht werden und durch ein Geldopfer ausgelöst werden (vgl. Lukas 2,22-39).

Lichtmess heißt das Fest wegen der Lichterprozession.

3. evangelismós theotókou, Mariä Verkündigung, annuntiatio (25. März)

Neun Monate vor der Geburt des Herrn. Ein Herrenfest, dann ein Marienfest, jetzt im römischen Messbuch wieder ein Christusfest als „Verkündigung des Herrn“.

Nach dem Festevangelium Lukas 1,26-38 verkündigt der Engel Gabriel die Geburt des Herrn. In den Apokryphen erfuhr das Ereignis Ausschmückungen, die in der Kunst eine Rolle spielen.

4. kiriakí ton vaíion, Palmsonntag, Palmarum (2009: 5. April/12. April)

Alle vier Evangelien berichten von dem Einzug Jesu in Jerusalem (Mt 21,1-22; Mk 11,1-11; Lk 19,29-40; Joh 12,12-19). Aber erst spät erhält der Sonntag vor Ostern (um 600) in Spanien die Bezeichnung Palmsonntag.

Páscha, Ostern (2009: 12. April/19. April)

Ostern wird am 1. Sonntag nach dem ersten Vollmond, der dem Frühlingsäquinoktium folgt, d. h. frühestens am 22. März und spätestens am 25. April begangen.

Die alte Christenheit hat anfangs an jedem Sonntag an die Auferstehung des Herrn gedacht. Im Zusammenhang mit dem jüdischen Passafest ist Ostern als das älteste und wichtigste christliche Fest schon früh entstanden. Der Gottesdienst in der Osternacht galt als der bedeutendste des ganzen Jahres und als die „Herzmitte christlicher Festfeier überhaupt“ (Bieritz). Gottesdienste in der Osternacht haben sich auch in vielen evangelischen Gemeinden in den letzten Jahrzehnten durchgesetzt.

Ich nenne einige Osterbräuche: **Ostergelächter** (risus paschalis), d.h. Gelächter darüber, dass durch die Auferstehung Jesu Tod und Teufel überwunden sind, **Osterkerze**, **Osterfeuer**, **Osterei**, **Osterhasen...**

In unserer Gemeinde gibt es den schönen Brauch eines Ostergottesdienstes im Freien in Gourniá.

Auf Kreta wird das Fest so gefeiert wie bei uns Ostern und Silvester. Nach dem Gottesdienst in der Osternacht beginnen um 0 Uhr die Kirchenglocken zu läuten, es gibt ein Feuerwerk, die Menschen werfen Knallkörper... In den Dörfern wird mit Waffen in die Luft geschossen, was allerdings seit einiger Zeit verboten ist, weil es schon Verwundete und sogar Tote gegeben haben soll.

5. análipis, Christi Himmelfahrt (2009: 21. Mai/28. Mai)

Zeugnis für das Himmelfahrtsfest ist eine Predigt des Johannes Chrysostomos aus dem Jahre 386. Man hatte begonnen, den 40. Tag nach Ostern gemäß der Chronologie des Lukas (Apg 1,9-11, vgl. Lk 24,50f.) als Tag der Himmelfahrt zu begehen.

In unserer Gemeinde feiern wir das Fest in Nopigia im Freien.

In den letzten Jahrzehnten haben sich am „Vatertag“ in Deutschland „alkohol selige Herrenpartien“ angeblicher „Väter“ entwickelt.

6. pentikostí, Pfingsten (2009: 31. Mai/ 7. Juni)

Pfingsten wurde am 7. Sonntag nach Ostern (vgl. Apg 2,1-11) anfangs als Herrenfest, d.h. als Christi Himmelfahrt, gefeiert (334/5 Eusebios von Kaisareia), als Geistsendung (nach 325 Makarios von Jerusalem), als Himmelfahrt und Geistsendung (381 Egeria sowie Hieronymus). Im westlichen Bereich ist es das dritte Hauptfest.

Wir bemühen uns, dass an diesem Tage in Chania ein ökumenischer Gottesdienst mit anderen Christen durchgeführt werden kann.

7. metamórphosi tou sotiros, Verklärung des Herrn, transfiguratio Domini (6. August)

Das Festevangelium ist der Text von der Verklärung Jesu (Matthäus 17,1-19), der deutliche Berührungspunkte mit der Taufe Jesu hat. Vermutlich ist das Fest nach einer Kirchweihe auf dem Berg Tabor entstanden, der in der Überlieferung als der Berg der Verklärung gilt.

8. kímisis tis theotókou, Mariä Himmelfahrt, assumptio Beatae Mariae Virginis bzw. Mariä Entschlafung (15. August)

Das Fest der Gottesmutter Maria (theotókos) ist bereits seit dem 5. Jahrhundert - nach dem Konzil von Ephesus 431 - bekannt. Hierdurch erhielten die Herrenfeste am 2. Februar (Darstellung des Herrn) und am 25. März (Verkündigung des Herrn) einen marianischen Akzent.

Man feierte den Tod der Gottesmutter zugleich als ihren Geburtstag zum ewigen Leben.

9. génnisi theotókou, Mariä Geburt (8. September)

Weihfest der Kirche in Chalepa

Das Fest steht im Zusammenhang mit dem Fest der Empfängnis der Heiligen Anna am 9. Dezember.

Vermutlich geht es auf das Weihfest der Kirche der Heiligen Anna in Jerusalem im 5. Jahrhundert zurück. Hier soll das Geburtshaus der Maria gestanden haben.

10. ípsosis timíou stavrou, Kreuzerhöhung, exaltatio crucis, (14. September)

Weihfest der Kirche in Iraklion

Nach der Überlieferung hat Helena, die Mutter des Kaisers Konstantin, am 14. September 320 das Kreuz Christi aufgefunden und die Doppelkirche auf dem Hügel Golgotha errichten lassen. Deren Weihedatum ist der 13. September 335. Das wiederentdeckte Kreuz Christi wurde am 14. September 353 in Konstantinopel aufgestellt. Die Verehrung verband sich mit der Verehrung des Heiligen Konstantin: in hoc signo vinces (in diesem Zeichen wirst du siegen). So wurde in Byzanz dieses Fest ein großes Staats- und Volksfest.

11. Mariä Einführung in den Tempel, Mariä Opferung, Darstellung Mariens, Unsere Liebe Frau von Jerusalem (21. November)

Nach einem apokryphen Evangelium wird die dreijährige Maria in den Tempel gebracht und von Tempeljungfrauen erzogen. Zur Darstellung Mariens, vgl. Darstellung des Herrn am 2. Februar (Eine Frau gilt nach Lev 12,1-8 80 Tage nach der Geburt eines Mädchens als unrein und muss dem Priester ein Reinigungsopfer bringen). Im Westen wollte man mit der Benennung des Festes „Unsere Liebe Frau von Jerusalem“ (Weihe der Kirche Sancta Maria Nova in Jerusalem am 21. November 543) den legendären Festinhalt in den Hintergrund rücken.

12. christoúgenna, Christi Geburt, Weihnachten, Christfest (25. Dezember)

Zum ersten Male am 25. Dezember 336 in Rom gefeiert. Das aus dem Westen stammende Weihnachtsfest hat in der Gesamtkirche das Epiphaniastag als Tag der Geburt Christi verdrängt. Im Laufe der Jahrhunderte ist es zu dem Hauptfest der westlichen Kirchen geworden. Ich nenne auch einige Stichworte: **Weihnachtsbaum** mit Kerzen (seit dem Ende des 19. Jh. allgemein üblich); der **Adventskranz** kam im 20. Jh. dazu; aus den Gabenbringern Nikolaus und Knecht Ruprecht wurde der **Weihnachtsmann**. Bereits im 16. Jh. haben reiche Evangelische ihre Kinder am Heiligen Abend beschert; seit dem 18. und endgültig seit dem 19. Jh. ist die **Kinderbescherung** allgemein üblich. Auf **Heiligabend** konzentriert sich die gottesdienstliche Feier (Christmette, Christvesper usw.).

Quellen: Dodekaórton – Wikipedia (fehlerhaft)

Orthodoxe Kirche Regensburg: Die zwölf Hauptfeste im Kirchenjahr und andere wichtige feststehende Termine, www.oki-regensburg.de/zwolf.htm

Karl-Heinrich Bieritz, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, Berlin (Ost) 1986, München 1987

Wolfram Kinzig, Älteste Belege für die großen Herrenfeste (Manuskript 2009)

Die Griechenland Zeitung (Koumoundourou 31, 10437 Athen) gibt jedes Jahr einen Namen- und Feiertagskalender heraus.

Otmar Hesse

Rückblick: Fünf Gottesdienste mit Malve



Gut besuchte Gottesdienste in Heraklion, Chania und Elounda: Pröpstin i.R. Malve Lehmann-Stäcker war dankenswerterweise im Februar und März als Vertretung eingesprungen und half uns, die Winterpause zu überbrücken. Wir wünschen Malve alles Gute und viel Erfolg und Freude bei ihre nächste Aufgabe in der deutschen Gemeinde von Madrid.

WS

Predigtreihe über das Vater Unser

In den fünf Gottesdiensten, die Malve Lehmann-Stäcker als Vakanzvertretung in den zurückliegenden Wochen mit uns gehalten hat, war das Vater Unser das Thema.

Es waren sehr schöne und bewegende Predigten. Sie führten von: Dein Reich komme bis Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Leider waren nur sehr wenige von uns in der Lage, alle Gottesdienste zu besuchen, so auch ich. Nachdem ich die eingescannten, handschriftlichen Texte schon an alle, die ihr Interesse angemeldet hatten, verschickt habe, hat Lisa Spillmann sie nun abgetippt, Malve sie noch mal korrigiert und wer möchte, kann sie per Mail von mir bekommen.

Sabine Klingsporn (s.klingsporn@gmx.de)

Zum Lesen empfohlen

Durch den Artikel im „Inselboten der evangelischen Kirche deutscher Sprache auf Kreta“, Nr. 10 (Juli-September 2008) über die katholische Kirche in Chalepa war mir der Name der deutschen Baronin Esperanza von Schwartz in Erinnerung geblieben. Wer war diese deutsche Adlige, die in der Nähe der Kirche eine Villa bewohnt und eine größere Summe für die Kirche gespendet hatte? Einer meiner Vorgänger in Goslar hieß zudem Karl-Adolf von Schwartz. Die Spurensuche wird nun einfach gemacht. Denn die Neuausgabe des Buches von **Elpis Melena, Erlebnisse und Beobachtungen eines mehr als 20jährigen Aufenthaltes auf Kreta**, aus dem Jahre **1892** wurde am 27. Januar 2009 in der Zweigstelle Berlin der Griechischen Kulturstiftung vorgestellt.

Mary Espérance („Hoffnung“, griech. „*Elpis*“) Kalm Brandt wurde am 8. November 1818 in der Grafschaft Hertfordshire/England als Tochter des aus Hamburg stammenden Kaufmanns und Bankiers Emanuel Henry Brandt geboren. In zweiter Ehe hatte sie den Hamburger Kaufmann Ferdinand von Schwartz (griech. „*Melena*“) geheiratet. Nach Auflösung ihrer Ehe 1854 lebte sie in Rom, sie war eng mit Franz Liszt und Giusep-

pe Garibaldi befreundet. Als reiche Frau war sie in Europa und Nordafrika herumgereist und hatte sich in den Salons als Reiseschriftstellerin einen Namen gemacht.

Nach ihren Reisetätigkeiten nahm sie schließlich in Chalepa ihren festen Wohnsitz, sie verließ es nur alle zwei Jahre, um mit mehrmonatigen Reisen ihre Verwandten zu besuchen. Sie widmete sich auf Kreta der Armen- und Krankenpflege und kümmerte sich um Kinder. Der Tierschutz lag ihr ganz besonders am Herzen. Auf ihrem Grundstück richtete sie ein Tierasyl ein. Der erste Tierschutzverein auf Kreta geht auf ihr Wirken zurück. Sie starb am 30. April 1899 im Hotel „Adler“ in Ermatingen am Bodensee/Schweiz.

Ihr Buch, das von Marianne Schneider überarbeitet wurde, ist im **pandora Verlag Marianne Schneider, Zehdenick 2008 erschienen und kostet 24,80€**. Elpis Melena berichtet hauptsächlich von zwei Reisen im Jahre 1866 und 1868 auf Kreta. Heutige Bewohner und Besucher Kretas können auf ihren Routen reisen und dadurch viele Orte und Gebräuche in einem neuen Licht kennen lernen. – Frau Marianne Schneider hat sich die Mühe gemacht, durch Anmerkungen viele Ausdrücke der sprachgewandten und mehrsprachigen Frau von Schwartz zu erklären. Nach meinem Eindruck hat sie manchmal des Guten zu viel getan, weil sie beim heutigen Leser zu wenig Allgemeinwissen voraussetzt. Das Stichwortverzeichnis, das sie angefertigt hat, hätte m. E. ausgereicht.

Ich kann das Buch für alle Kretaliebhaber sehr empfehlen.

Otmar Hesse

12. April Ostergottesdienst in Gournia



Archäologische Stätte von Gournia, Foto © Dimitris Varelas

Am Ostersonntag (nach dem westlichen Kalender) findet in Gournia wieder der traditionelle Ostergottesdienst im Freien statt. Wir treffen uns dazu um 11:30 Uhr an der Kirche Agia Pelagia.

Von Agios Nikolaos kommend folgen Sie der National Road Richtung Ierapetra. Kurz hinter Pachia Ammos sieht man Hinweistafeln zur archäologischen Stätte von Gournia. Bleiben Sie auf der Hauptstraße. Wenig später erkennt man rechts die Ruinen der minoischen Stadt Gournia, dann geht rechts ein kleiner Weg zum Parkplatz ab. Wenn Sie dem folgen, erreichen Sie einen hübschen Rastplatz und die weißgetünchte Kirche Agia Pelagia. Den Gottesdienst hält Pfarrer Dr. Otmar Hesse.

Nach dem Gottesdienst finden wir uns zum gemeinsamen Picknick zusammen. Bringen Sie etwas zu essen und zu trinken mit und lassen Sie es uns miteinander genießen.

Dieser Gottesdienst mit dem anschließenden Picknick ist in den vergangenen Jahren zu einem lokalen Highlight geworden, zu dem viele Gemeindemitglieder mit ihren Familien sowie ausländischen und griechischen Freunden zusammengekommen sind – eine angenehme, bunt gemischte Gemeinschaft. Wir freuen uns, Sie zu sehen!

WS

Gedanken zur Satzung für die künftige Gemeinde Kreta

Wenn unsere Gemeindegruppe künftig selbständiger werden soll, müssen wir den bürokratischen Weg beschreiten und einen eingetragenen Verein nach griechischem Recht gründen. Dazu müssen wir uns eine Vereinssatzung geben, die von den Gründungsmitgliedern beschlossen und beim Gericht eingereicht wird.

Ein Beschluss vom 9.11.2008 lautet: *Die Gemeindeversammlung beauftragt den Sprecher, den Pfarrer und Sabine Klingsporn mit der Erarbeitung einer Satzung im Benehmen mit den lokalen Ansprechpartnern.*

Leider hat sich Sabine Klingsporn nach einer Meinungsverschiedenheit aus dem Satzungsausschuss zurückgezogen. Um den Fortgang nicht zu blockieren und die Meinungsbildung anzuregen, möchte ich einige Grundgedanken darlegen und zur Diskussion stellen.

- Eine Satzung ist erforderlich, damit die Gemeinde rechtlich handlungsfähig wird.
- Sie muss dem griechischen Recht entsprechen.
- Sie soll eine einfache, klare und verbindliche Grundlage für die Arbeit in der Gemeinde sein. Daher werden die Ziele des Vereins festgelegt und „Spielregeln“ definiert.
- Die Satzung bestimmt, wer Mitglied werden kann. Ich denke, wir sollten unterscheiden
 - ordentliche Mitglieder mit allen Rechten, der Normalfall für evangelisch getaufte Erwachsene, die auf Kreta wohnen
 - auswärtige Fördermitglieder und Gastmitglieder. Die können wählen, aber keine Ämter bekleiden. Damit können z. B. Freunde aus Deutschland mitwirken; auch katholische und orthodoxe Christen können am Gemeindeleben teilnehmen, ohne überzutreten.
- Alle Mitglieder müssen Beitrag zahlen. Wer ihn nicht aufbringen kann, beantragt Ermäßigung oder Befreiung von den Zahlungen. Darüber entscheidet der Vorstand vertraulich.
- Das oberste Entscheidungsgremium der Gemeinde ist die Mitgliederversammlung. Sie tritt mindestens einmal im Jahr im I. Quartal zusammen. Hier berichten
 - der Vorstand über seine Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr und neue Vorhaben,
 - der Kassenführer über die Jahresabrechnung und den Haushaltsplan fürs laufende Jahr und
 - die Kassenprüfer über die Buchführung.Die Mitgliederversammlung diskutiert die Berichte und entscheidet über die Entlastung am Ende einer Amtsperiode.
- Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Festsetzung des Beitrags und über alle wesentlichen Angelegenheiten der Gemeinde.
- Die laufenden Geschäfte der Gemeinde führt der Kirchengemeindevorstand. Er besteht aus dem jeweiligen Pfarrer*) und den gewählten Vorstandsmitgliedern.
- Nur der jeweilige Pfarrer ist für die geistliche Leitung der Gemeinde verantwortlich.
- Die gewählten Vorstandsmitglieder sind:

1. der/die Vorsitzende	2. der/die Stellvertreter/in
3. der/die Kassenführer/in	4. der/die Schriftführer/in
- Die Wahlen erfolgen in der Mitgliederversammlung für eine Amtszeit von vier Jahren. Wiederwahl ist zweimal möglich (also maximal zwölf Jahre Vorstandstätigkeiten). Um die Beständigkeit in der Vorstandsarbeit zu fördern, wird alle zwei Jahre jeweils die Hälfte der Posten zur Wahl gestellt.
- Der Kirchengemeindevorstand hält Sitzungen im Abstand von etwa zwei Monaten ab. Die Beratungen sind vertraulich. Es wird Konsens angestrebt, Abstimmungen sollten die Ausnahme bleiben. Ergebnisse werden protokolliert.

Diese Punkte stellen meine persönliche Meinung dar, gestützt durch Erfahrungen aus einigen Jahren Leitungstätigkeit in verschiedenen Vereinen in Deutschland. Die Inhalte werden von Herrn Pfarrer Dr. Otmar Hesse mitgetragen. Aber machen Sie sich bitte selbst ein Bild und teilen Sie mir Ihre Kritik oder Zustimmung freimütig mit. Soweit möglich, werde ich Ihre Anregungen gern einfließen lassen in den Satzungsentwurf. Dazu bitte ich herzlich um Ihre aktive Mitwirkung.

Als Muster dient uns bislang die Satzung der Gemeinde auf Rhodos. Sie ist knapp und schlüssig formuliert, genügt den griechischen Rechtsvorschriften und liegt bereits in der griechischen Übersetzung vor. Aber auch eine Muster-Satzung der EKD und die Satzung der Gemeinde auf Zypern haben wir hier, um daraus zu lernen, wie andere diese Aufgabe gelöst haben.

Im Laufe des April soll ein ausformulierter Entwurf an die Ansprechpartner in den Regionen verteilt werden. Danach folgt in der nächsten Gemeindeversammlung die Beratung und - wenn möglich - auch die Verabschiedung der Satzung.

Wolfgang Schmädeke

^{*)} Pfarrer steht für die von der EKD entsandte Pfarrerin bzw. den von der EKD entsandten Pfarrer

Unterwegs für die Gemeinde

Sabine Klingsporn und ich haben an einem Fortbildungswochenende der EKD für Vorstände der europäischen Auslandsgemeinden vom 15. – 18. Januar 2009 in Hannover teilgenommen. Einen DVD-Film über die weltweiten Tätigkeiten der evangelischen Auslandskirchen stelle ich auf Wunsch gern zur Verfügung.

Für die Ausbildung zur Prädikantin haben sich Gabriele Schmidt und Sabine Klingsporn gemeldet. Es handelt sich um ein Fernstudienprogramm mit einem Einführungskurs vom 2. – 5. April und einem Abschlussseminar vom 10. – 13. Dezember 2009 im Michaeliskloster Hildesheim.

Erklärung bei Wikipedia: Der evangelische **Prädikant** (lat. *praedicare* = predigen) wird auch als Hilfsprediger, Predigthelfer und Ältestenprediger bezeichnet. Prädikanten sind Absolventen einer speziellen theologischen Unterrichtung.

Wolfgang Schmädeke

Kollekten

In den Gottesdiensten vom 22. Februar bis 29. März betragen die Kollekten 230,31 €. Wir danken allen Spendern.

OH

Wanderungen

- Freitag, 01.05. Beginn um 11 Uhr auf der Nidaebene bei der ehemaligen Taverne oder dem Schild „Psiloritis National Park“. Leichte Wanderung, eigentlich ein Spaziergang von 3 Stunden Dauer (Länge 12 km). Kaum Steigungen, nur zur Höhle Ideo Andro etwas steiler. Anschließend Möglichkeit zur Einkehr in Anogia.
- Samstag, 16.05. Beginn der Wanderung um 10 Uhr, Gottesdienst im Freien um 13 Uhr.
- Samstag, 30.05. Beginn 11.00 h, Treffpunkt Ortsausgang Imbros, Wanderung durch die Imbros-Schlucht (Länge 7 km), Transfer zum Ausgangspunkt möglich.

OH

Europawahl am 7. Juni 2009

Wir hoffen, dass Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, denn Demokratie lebt von Teilhabe.

Wenn Sie weiterhin in Deutschland gemeldet sind, fordern Sie die Briefwahlunterlagen bei Ihrer Heimatgemeinde in Deutschland schriftlich per Brief, Fax oder E-Mail an.

Auch wer sich in Deutschland abgemeldet hat, darf wählen. Dazu kann man sich an seinem letzten Wohnsitz in Deutschland ins Wählerverzeichnis eintragen lassen. Von dort bekommt man dann die Briefwahlunterlagen.

Alle Details zum Verfahren, den Antrag zum Downloaden und mehr finden Sie im Internet: www.bundeswahlleiter.de/de/europawahlen/EU_BUND_09.

Also: Wahlunterlagen gleich anfordern, wählen und den Wahlbrief umgehend zurücksenden!

WS

Liebe Gemeinde auf Kreta!

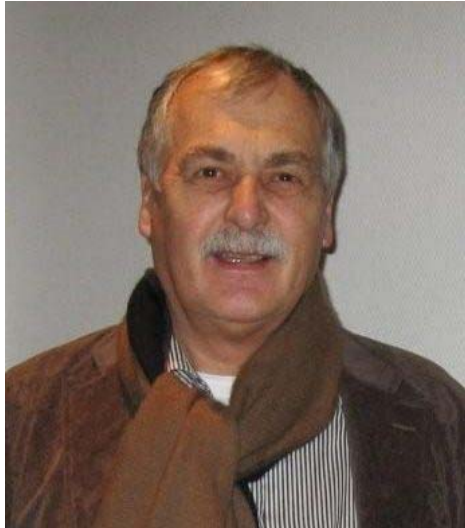


Foto © Otmar Hesse 2009

Ab dem 1. September dieses Jahres werde ich, Gerhard Jacobs, bei Ihnen und mit Ihnen meinen pastoralen Dienst tun. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und bin gespannt, was auf mich zukommt. Besser gesagt: was auf uns zukommt, denn ich komme mit meiner Frau Dorothee. Wir haben zwei Kinder und zwei Enkelkinder.

Am 1. März 2009 wurde ich pensioniert in der Evangelischen Kirchengemeinde Münster-Hiltrup, in der ich fast 27 Jahre tätig war.

Mein Interesse für Griechenland besteht seit vielen Jahrzehnten:

- ein Schwager von mir ist Grieche aus Thessaloniki.
- 1972/73 war ich ein Jahr als Vikar in der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Athen.
- Auf privaten und Studienreisen mit der Gemeinde war Griechenland immer wieder unser Ziel.

Bis zum persönlichen Kennenlernen im Herbst grüßt Sie herzlich, auch im Namen meiner Frau,

Χαίρετε, Mr Gerhard Jacobs.

Mitglied werden, Mitglieder werben

Auf der letzten Gemeindeversammlung waren wir ganz mutig. Ohne Gegenstimme wurde beschlossen, bis Ende 2009 die Vereinsgründung vorzubereiten und die Mitgliederzahl auf 40 zu steigern. Das ist auch nötig. Ohne genügend viele aktive Mitglieder, die auch finanziell zum Bestand der Gemeinde beitragen, bleibt der Verein mitsamt Satzung und Vorstand eine kraftlose Illusion.

Es ist absehbar, dass die EKD in den kommenden Jahren ihre Zuschüsse für die Auslandsgemeinden zurückfahren muss. Auch die derzeitige Anschubfinanzierung für Kreta wird davon betroffen sein. Bis dahin müssen wir einen stabilen Kern von zuverlässigen Mitgliedern, regelmäßigen Gottesdienstbesuchern und Beitragszahlern aufbauen. Können wir das schaffen?

Ich bin mir nicht sicher. Mir erscheint es wie ein Experiment mit offenem Ausgang. Aber wir müssen es mit Ernst und Energie versuchen, sonst werden wir es nie erfahren!

Solange die Gemeinde Kreta noch kein eigenständiger Verein ist, sind wir eine Gruppe der Muttergemeinde Athen. Daher gehen die Bemühungen jetzt dahin, dass alle, die sich uns zugehörig fühlen, Mitglied der Gemeinde Athen werden.

Bitte helfen Sie uns, den Bestand der Kreta-Gemeinde zu sichern und werden Sie jetzt Mitglied!

Wenn Sie diesen Schritt schon getan haben, sprechen Sie doch auch Ihre Freunde und Bekannten darauf an und laden Sie sie freundlich dazu ein. Einen entsprechenden Vordruck finden Sie auf der nächsten Seite. Dort ist auch eine Einzugsermächtigung abgedruckt. Damit können Sie uns den automatischen Beitragseinzug von Ihrem deutschen Bankkonto überlassen. Die ersten Fälle haben gezeigt, dass dieses Verfahren schnell und sicher funktioniert.

Ab November 2009 wird das aus Deutschland bekannte Lastschriftverfahren auch mit griechischen Banken möglich sein. Sie können also auch schon jetzt Ihre griechische Bankverbindung angeben. Nennen Sie dazu den Bank Identification Code (BIC) und die International Bank Account Number (IBAN). Natürlich können Sie auch bar oder per Banküberweisung bezahlen. Die Bankverbindung lautet:

Ev. Gemeinde Athen Konto 5 186 056 BLZ 520 604 10 (Ev Kreditgenossensch Kassel)
IBAN DE03 5206 0410 0005 1860 56 BIC GENODEF1EK1

Bitte schicken Sie mir die ausgefüllten und unterschriebenen Vordrucke per Fax oder per Briefpost zu, ich Sorge für alles Weitere.

Tragen Sie dazu bei, dass unser Experiment „Evangelische Gemeinde Kreta“ ein Erfolg wird.

Wolfgang Schmädeke

**EVANGELISCHE KIRCHE DEUTSCHER SPRACHE
IN GRIECHENLAND - GEMEINDE ATHEN**

Vor- und Zuname
 Geburtsdatum und -ort
 Taufdatum und -ort
 Konfirmationsdatum und -ort
 Beruf Staatsbürgerschaft
 Adresse mit PLZ
 Telefon / Faxverbindung
 E-Mail Adresse

In meinem Haushalt leben folgende Familienangehörige evangelischen Glaubens:

Vor- und Zuname Geburtstag

Ich bitte, mich und meine oben angegebenen Familienangehörigen* in das Verzeichnis der Gemeinde einzutragen und erkläre mich bereit, die Arbeit der Gemeinde durch einen jährlichen Beitrag von _____ Euro zu unterstützen.

Der Richtbeitrag liegt bei € 96,- pro Jahr. Sie sollten Ihren Beitrag aber nach Ihren persönlichen Verhältnissen selbst bestimmen, er kann demnach auch höher oder niedriger sein.

..... Datum Unterschrift

* Auch Ehepartner evang. Glaubens werden als eigenständige Mitglieder mit Wahlrecht in die Gemeindegliederkartei aufgenommen.

An: Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Griechenland,
 Gemeindegruppe Kreta - z. Hd. Herrn Wolfgang Schmädeke
 Postanschrift: BOX 32 724 00 MILATOS GREECE

Telefax 0030 28410 32483

Von: Fax-Nr.: _____ E-Mail: _____
 Telefon: _____

Ich möchte meinen Mitgliedsbeitrag regelmäßig und automatisch bezahlen.
 Der Beitrag in Höhe von _____ Euro soll jährlich zum 1. März von meinem Konto per Lastschrift eingezogen werden.

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften	
Name und Anschrift des Zahlungsempfängers	Name und Anschrift des Kontoinhabers
Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Griechenland Sina 66 10672 ATHEN GRIECHENLAND	
Hiermit ermächtigen(i) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen wegen Verfallensgrund, vor Beiragsgewinnung	
Mitgliedsbeitrag für die Gemeindegruppe Kreta	
bei Fälligkeit zuzustehen mein/rechtes Kontos mit der	
Nr. _____	Bankverbindung _____ bei _____
Genaue Bezeichnung des korrespondierenden Kreditinstituts	
durch Lastschrift einzuziehen.	
Wenn mein/unsere Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des korrespondierenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Erlösung.	
Tafeländerungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.	
Dt. Datum	Unterschrift(nen)

440 130 | 00-VORLAG 238

Für den Zahlungsempfänger

Laufweg: Original weiter Pfarramt Athen, Kopie Pfarrerin Kreta, Kopie Gemeindegliederkartei Kreta

Termine der nächsten Monate

April 2009

So	05.04.2009	Palmsonntag	11.30 h	Iraklion	Gottesdienst
Fr	10.04.2009	Karfreitag (westl.)	19.00 h	Iraklion	Gottesdienst
So	12.04.2009	Ostersonntag (w)	11.30 h	Gournia	Ostergottesdienst im Freien mit anschließendem Picknick
So	19.04.2009	Ostersonntag (orth.)	11.30 h	Iraklion	Gottesdienst
Sa	25.04.2009		11.00 h	Episkopi bei Rethymno	Wanderung bzw. Spaziergang, danach Einkehr bei Herbert Ott
So	26.04.2009	Misericordias Domini	11.30 h	Chania	Gottesdienst

Mai 2009

Fr	01.05.2009		11.00 h	Nida-Ebene	Maiwanderung zur Höhle Ideo Andro
So	03.05.2009	Jubilae	11.30 h	Elounda	Gottesdienst
So	10.05.2009	Kantate	11.30 h	Iraklion	Gottesdienst, anschließend Ge- meindeversammlung
Sa	16.05.2009		10.00 h	Archanes, Sporthalle	Jouchtaswanderung, u.U. mit den Kindern des Dt. Schulvereins
Sa	16.05.2009		13.00 h	auf dem Jouchtas	Familiengottesdienst
Do	21.05.2009	Himmelfahrt	17.00 h	Nopigia	Gottesdienst im Freien mit anschließendem Essen
Sa	23.05.2009		16.00 h	Iraklion	Abendgottesdienst
So	24.05.2009	Exaudi	13.00 h	Maleme	Andacht
Sa	30.05.2009		11.00 h	Ortsausgang Imbros	Wanderung durch die Imbros- Schlucht
So	31.05.2009	Pfingsten (westl.)	17.00 h	Chania	Ökumenischer Gottesdienst

Juni 2009

So	07.06.2009	Trinitatis	11.30 h	Iraklion	Gottesdienst
So	14.06.2009	1. p. Trinitatis	11.30 h	Elounda	Gottesdienst
So	21.06.2009	2. p. Trinitatis	11.30 h	Chania	Gottesdienst
So	28.06.2009	3. p. Trinitatis	11.30 h	Iraklion	Gottesdienst

Der Gemeindebrief Nr. 14 soll Mitte Juni 2009 erscheinen.

Adressen auf einen Blick

Gemeindebezirk Kreta

Pfarrer Dr. Otmar Hesse	ODOS TINOU 5 714 14 AMMOUDARA Tel. 2810 823486 – 114 während der Ansage wählen Fax 2810 823486 – 115 Mobil 69 78 78 89 70 E-Mail Pfarramt@evkikreta.de Website www.evkiikreta.de
Sprecher Wolfgang Schmädeke	BOX 32 724 00 MILATOS Tel. und Fax 28410 32483 Mobil 69 72 70 16 81 E-Mail wolfgang.schmaedeke@directbox.com
Stellvertretende Sprecherin und Ansprechpartnerin Ierapetra Barbara Düsing	722 00 KOUTSOUNARI Tel. und Fax 28420 61542 Mobil 69 74 43 14 90 E-Mail barbara.duesing@gmx.de
Ansprechpartnerin Chania Margrit Tober	730 08 KAINA Tel. 28250 23227 Mobil 69 38 11 52 52
Ansprechpartnerin Rethymnon Sabine Klingsporn	Taverna Vigla 741 50 SKALETA Tel. 28310 71423 E-Mail s.klingsporn@gmx.de
Ansprechpartnerin Heraklion Gabriele Schmidt	Mafsolou 201 716 01 NEA ALIKARNASSOS Tel. 28103 26673 Mobil 69 49 61 30 74 E-Mail g.schmidt@cretanholidays.gr
Ansprechpartnerin Agios Nikolaos Harda Galatsanos-Dück	Kasteli Arolithos 2312 721 00 AGIOS NIKOLAOS Tel. 28410 22961 E-Mail hardadueck@hotmail.com

Gemeinde Athen

Pfarrer Jürgen Henning	ODOS SINA 66 106 72 ATHEN Tel. 210 3612713
Sekretariat Alexia Labridou	Tel. 210 3612713 Fax 210 3645270 E-Mail evgemath@otenet.gr Website www.ekathen.org

Werbung



Die einzige deutschsprachige Zeitung Griechenlands

Mit der GRIECHENLAND ZEITUNG fühlen Sie sich im „Land der Götter“ garantiert zu Hause.

<u>Jeden Mittwoch am Kiosk oder im Abo direkt nach Hause!</u>	
Jahres-Abo (innerhalb Griechenlands)	68 Euro
Jahres-Abo (außerhalb Griechenlands)	98 Euro
und jetzt auch: die Griechenland Zeitung im PDF-Format	60 Euro

<u>Kontaktieren Sie uns!</u>
Koumoundourou 31 104 37 Athen Tel.: 210 65 60 989 Fax: 210 65 61 167 E-Mail: combox@griechenland-zeitung.de Internet: www.griechenland.net